

Vorwort

Die meisten Beiträge dieses Bandes sind aus einer Kaukasuskonferenz in Bochum hervorgegangen, die von den Herausgebern organisiert wurde. Die Konferenz war ein wissenschaftliches und zugleich ein politisches Unternehmen, wurden doch neben den deutschen Wissenschaftlern Vertreter „streitender Parteien“ eingeladen: Türken, Aserbajdschaner, Armenier. Ihre gemeinsame Konferenzteilnahme, wenn auch auf „neutralem Boden“, war nicht selbstverständlich und stieß auch auf Schwierigkeiten, die sich vorzustellen nur scheinbar wenig Phantasie erfordert. Auch auf der Konferenz selbst ging es nicht ohne Erhitzung der Gemüter ab. Das ergab sich nicht nur aus der Aktualität der Themen und der Bedeutung von Geschichte auch für die aktuelle politische Diskussion, sondern auch daraus, daß – ohne daß es geplant oder vorher bekannt war – auch ein ehemaliger aserbajdschanischer Bataillonskommandeur des Krieges in Berg-Karabach teilnahm. Auf die Schilderung der brenzligen Situationen, die sich aus dem Zusammentreffen aktiver Vertreter der Daschnak-Partei mit einem solchen Kriegsveteranen ergaben, sei hier verzichtet.

Leider waren dies nicht die einzigen Schwierigkeiten, die sich aus dieser Situation für die Publikation der überarbeiteten Beiträge ergaben. Es gab auch Schwierigkeiten technischer und intellektueller Art, die dazu führten, daß zahlreiche Konferenzbeiträge nicht in den Sammelband aufgenommen werden konnten, wobei die Herausgeber dies z. T. durch Gewinnung neuer Beiträge von Autoren, die nicht an der Konferenz teilgenommen hatten, auszugleichen versucht haben. All dies hat zu großem Verzug bei der Veröffentlichung geführt, für den die Hauptverantwortung allerdings auf die Herausgeber entfällt, die durch immer neue Verpflichtungen daran gehindert wurden, die Beiträge früher zum Druck vorzubereiten.

Einige Beiträge mußten übersetzt werden: für die Übersetzung des Beitrags des Moskauer Historikers Salawat Ischakow danken die Herausgeber den ehemaligen Mitarbeitern des Bochumer Lehrstuhls für osteuropäische Geschichte, Dr. Jörg Morré und Michael Kohrs. Der Beitrag von Ruben Safrastyan, Eriwan, wurde von einem der Herausgeber aus dem Russischen übersetzt. Auf ihn entfiel auch die völlige Überarbeitung des Manuskripts von Parvin Akhanchi, Baku, zu der der Kontakt über lange Zeit bedauerlicherweise vollkommen abbrach.

Für die drucktechnische Überarbeitung der Manuskripte danken die Herausgeber Frau Dr. Skowronski-Fries und Herrn Christian Mady. Sie haben den Kampf mit den zahlreichen Sonderzeichen und sonstigen Eigentümlichkeiten der Beiträge mit großer Geduld und mit Können geführt.

Der Thyssen-Stiftung sei auch an dieser Stelle für die finanzielle Unterstützung des Unternehmens gedankt. Schließlich sei auch den Kollegen Eva-Maria Auch, Raoul Motika, Jean Radvanyi und Jörg Stadelbauer für die Bereitschaft gedankt, den Band in ihre Reihe „Kau-

kasiestudien – Caucasian Studies“ aufzunehmen, sowie dem Dr. Ludwig Reichert Verlag, in welchem die genannte Reihe geführt wird.

Bochum, im März 2005

Die Herausgeber

